Castroper Anzeiger.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Redaktion, Druck und Verlag von Ph. Culbart in Castrop.

Wahrheit. — Gerechtigkeit. — Gemeinwohl.

Nr. 39. Erscheint Mittwochs und Samstags und kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mark, durch Boten Mark 1,10 — Illustr. Blätter 50 Pfg.

Samstag, den 14. Mai 1892.

Insertions-Gebühr: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennige. Reklamen per Zeile 30 Pfennige.

18. Jahrg.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Kaiser fuhr am Donnerstag früh nach dem Ausstellungsgebäude, wo er sich die Modelle zu dem Kaiser-Friedrich-Denkmal bei Wörth vorzeigen ließ. Sodann begab der Kaiser sich zum Zeughause, wo Minister v. Bötticher ihm einige Pläne zum Ausbau des neuen Reichstagsgebäudes vorlegte. Darauf hatte der Kaiser im Schlosse eine Unterredung mit dem Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau.

Die Militär-Kriegsinvaliden aus den Feldzügen 1864, 1866 und 1870—71 haben seit Jahren die mannigfachsten Versuche, gemacht Aufbesserung ihrer Lage zu erlangen. Auf eine neuerliche Eingabe an das Berliner Kriegsministerium haben dieselben den Bescheid erhalten, daß eine definitive Aufbesserung erst bei Reform des Pensionsgesetzes erfolgen könne. Wann dieselbe stattfinden werde, könne nicht vorausgesagt werden.

Nach der letzten Lebensmittelpreistabelle sind die Getreide- und Mehlpreise im Sinken begriffen, die Fleischpreise beginnen dagegen erneut zu steigen.

Vom Kyffhäuser wird von Mittwoch Nachmittag 3 Uhr gemeldet: Soeben hat der feierliche Act der Grundsteinlegung zum Kaiser-Wilhelm-Denkmal stattgefunden. Nachdem der Protector, Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt, bei seinem Erscheinen vom Generallieutenant z. D. von Renthe, Vorsitzenden des Denkmal-Ausschusses, empfangen worden war, begann die Feier mit dem Gesange „Friedrich Rothbart", der Festrede des Schriftführers Dr. Westphal und der Verlesung der Urkunde. Hierauf wurde unter den Klängen des Gesanges „Deutscher Schwur" die Urkunde in den Urkundenkasten und mit diesem in den Grundstein eingefügt und dieser unter den üblichen Hammerschlägen geschlossen, welche zuerst der Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt that, auf welchen die Ehrengäste Ausschußmitglieder, Deputationen, der Denkmalsbaumeister Bruno Schmitz, Bauführer und Werkmeister folgten. Der Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt gedachte in seiner Ansprache der nationalen Bedeutung des Denkmals und des Kaisers, dessen Andenken dasselbe gewidmet sei, und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm II., in welches die zahlreichen Anwesenden dreimal begeistert einstimmten. Nach der Weiherede des Oberpfarrers Hesse und dem Segen schloß der Choral „Lobe den Herrn" die erhebende patriotische Feier. Der Festplatz bot ein herrliches farbenprächtiges Bild mit den vielen Fahnen, den mannigfaltigen Uniformen, dem festlichen Schmuck, besonders am fürstlichen Pavillon, Alles inmitten des frischen Waldesgrüns. Die bei den Terrainverhältnissen besonders schwierigen Anordnungen waren musterhaft; um dieselben hat sich der Vorsitzende des Festausschusses, Hofrath Dinkelberg, besonders verdient gemacht.

Zum Oberführer der Schutztruppe in Deutsch Ostafrika ist Freiherr v. Manteuffel, Major a. D., zuletzt Bataillonskommandeur im 1. Garderegiment, ernannt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Der ungarische Handelsminister Baroß, der in Folge einer Brustfell Entzündung an einem Exudat litt, ist nach zweimaliger Operation dem Wundfieber erlegen. Alle Parteien sind bestürzt und erschüttert, da der Verlust als nahezu unersetzlich gilt. Das Unterhaus hat die Leichenfeier auf Staatskosten verfügt.

Frankreich.

Französische Zeitungen wollen wissen, daß die Gesamtkriegsstärke der Republik — den Landsturm einbegriffen — auf etwa drei Millionen Mann zu schätzen sei. Deutschland hat mehr.

Großbritannien.

Auch im Dean-Forest-Distrikt wurde den Bergleuten eine Lohnermäßigung um 12½ Proz. angekündigt. Der Ausschuß der Arbeiter beschloß in einer zu Birmingham abgehaltenen Versammlung, den Leuten zu empfehlen, sich der Herabsetzung zu widersetzen, wenn nötig, am 14. die Arbeit einzustellen.

Lokales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, 13. Mai 1892.

— Der Castroper Turnverein hatte sich gestern Abend im Vereinslokale beim Genossen Lueg äußerst zahlreich zusammengefunden, um seinem scheidenden Mitgliede, dem allbeliebten Fritz Klein, einen Abschieds-Commers zu weihen. Durch gediegene Reden wurde des Scheidenden und seiner Familie gedacht und klang der Schmerz, einen so alten und lieben Freund scheiden zu sehen, aus allen Worten. Wir verlieren in unserem „alten Fritz" unseren plattdeutschen Localhumoristen und unseren komischen Alten der Bühne und Jeder wird sich sagen: „Fritz fählt us." Bei wechselnden Gesängen und Reden, welche die Vereinsmitglieder noch lange zusammen hielten, kam der einige Wunsch zum Ausdrucke: Möge es dem Scheidenden an den schönen Ufern des Rheins so wohlergehen, wie er unser rauchiges, aber biederes Westfalen verlassen hat. Gut Heil!

— Sonntag und Montag veranstaltet der Kegel-Klub „Gut Holz" auf den Kegelbahnen des Herrn Heinr. Auweiler hier ein Preis- und Industrie-Kegeln, zu welchem Einladungen an die Keglerkreise von nah und fern ergangen sind, so daß ein starker Wettbewerb um die Preise zu erwarten steht. Es gelangen je ein Preis von 120, 60, 30 und 20 Mark, 2 Preise à 10 und 6 à 5 Mark zur Vertheilung. — Bei dem am Sonntag und Montag in den Siewer'schen Sälen in Dortmund stattgehabten Wettkegeln errang Herr Fritz Auweiler von hier den 6. Preis mit 20 M., Herr H. Auweiler erhielt einen Preis von 5 Mark.

— Bei der am 1. dieses Monats stattgehabten Rechnungslage des Schweine-Versicherungs-Vereins ergab sich folgendes Resultat. Der Verein zählte im Laufe des Jahres 340 Mitglieder. Die Einnahme betrug 1812 Mk. 80 Pfg., die Ausgabe 1588 Mk. 80 Pfg., mithin Bestand 224 Mk. Als Präses des Vereins wurde wiedergewählt Friedr. Baack, als dessen Stellvertreter und Rendant Friedr. Auweiler sen., als Taxatoren für Castrop wurden gewählt bezw. wiedergewählt: W. Trottenberg, G. Huß, W. Pflips und W. Neuschwinger, für Obercastrop: Ludwig Schäfer und Herm. Wickel, für Kottenburg, Spredei, Merklinde, Mathias Paulus und H. Kruse, für Rauxel, Hermann Weber und Bernhard Rommert, für Castroperholz, Chaussee Unterrauxel, Altebahn und Habinghorst, H. W. Mues und Joseph Schlüter. Als Vereinsbote wurde Johann Reuter gewählt. Die Abrechnung wurde als richtig befunden und dem Rendanten Decharge ertheilt.

— Von dem früheren hiesigen Polizei-Sergeanten Herrn Hasche, jetzt in gleicher Stellung in Cottbus in der Provinz Brandenburg, geht uns folgendes Schreiben zu:

Cottbus, den 11. Mai 1892. Geehrter Herr Culbart! Ich muß Ihnen etwas Neues mittheilen, das heißt, wenn es Ihnen angenehm ist. Ein furchtbar trauriger Unglücksfall ereignete sich am Dienstag hier. Eine Familie aus dem benachbarten Orte Ströbitz, mit Namen Lehmann, beschäftigten sich in einem Hause an der Berlinerstraße mit der Entleerung der Abortgrube, welche 3 Meter tief war. Der Vater war in der Grube beschäftigt und langte mit einem Eimer seinen Angehörigen die Jauche zu, welche dieselbe in Fässer gossen. Nachdem sie bereits eine halbe Stunde beschäftigt gewesen waren, wurde vom Vater nichts mehr herauf gegeben, die Mutter, welche die Leiter herab stieg, um zu sehen was ihr Mann machte, auch die kam nicht wieder herauf. Nun bestiegen die beiden Söhne die Leiter, um zu sehen, was die Eltern machten, aber auch diese kamen nicht wieder herauf. Nun wurde von Seiten der Bewohner des Hauses nachgesehen und diese sahen zu ihrem Entsetzen, daß alle vier, Vater, Mutter und die beiden Söhne todt sind. Dieselben wurden nun sofort aus Tageslicht befördert und boten einen furchtbar traurigen Anblick dar. Hier in Cottbus giebt es nicht so viel Neues wie in Castrop, Stechereien kennt man hier nicht, sonst geht es hier besser. Giebt es sonst noch viel Neues dort, oder hat sich viel geändert? Sollte es Ihnen angenehm sein, wenn hier etwas Neues passirt, so bin ich bereit, es Ihnen sofort mitzutheilen, denn wenn man eine längere Zeit in einer Stadt gewesen, interessirt man sich doch noch. Besten Gruß Th. Hasche. Polizei-Sergeant. Weststr. Nr. 45.

— Der „blaue Montag" war schuld, daß der Arbeiter Horsthemke in Merklinde am 14. März d. J. um seinen 29 Mk. 25 Pfg. betragenden Lohn kam. Horsthemke hatte mit dem Arbeiter Anton Knaup bei einem Unternehmer gearbeitet; beide machten am 14. März blau, sie tranken dabei flott und beschlossen schließlich, die Arbeit niederzulegen. Knaup erhob den rückständigen Lohn beider, „verlor" dann aber seinen Kollegen und begab sich nach Dortmund, wo er auch das Geld verloren haben will. Knaup wurde wegen Unterschlagung am Donnerstag von der Strafkammer zu Dortmund zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

— Wegen Diebstahls traf den vielfach vorbestraften Tagelöhner Georg Peters aus Obercastrop am Donnerstag vor der Strafkammer zu Dortmund eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten.

Der Arbeiter Anton Knaup aus Merklinde erhielt am Donnerstag vor der Strafkammer zu Dortmund wegen Unterschlagung 2 Monat Gefängniß.

— Bei dem reisenden Publikum hat sich, durch falsche Zeitungsnotizen irregeleitet, die Ansicht Bahn gebrochen, daß, wenn bei verspätetem Eintreffen auf den Stationen die Zeit es nicht mehr gestattet, angesichts des zur Abfahrt bereitstehenden Zuges, ein Billet zu lösen, es erlaubt sei, ohne weiteres einzusteigen, in dem Glauben, in diesem Falle nur den einfachen Fahrpreis für die zu durchfahrende Strecke entrichten zu müssen. Diese Ansicht ist falsch. Der betr. Reisende hat in diesem Falle, wenn derselbe unaufgefordert dem Schaffner Meloung erstattet, daß es ihm wegen Mangel an Zeit nicht mehr möglich gewesen sei ein Billet zu lösen, dennoch außer dem Preis für das Billet noch ein Zusatzbillet für 1 Mk. mehr zu lösen. Unterläßt er jedoch diese Meldung, so verfällt er in eine noch empfindlichere Ordnungsstrafe und zwar in eine solche von 6 Mk. Sehe sich also ein Jeder vor, daß er nicht in solch eine unangenehme Lage gerät.

— Im „Amtsbl. der Königl. Eisenbahndirektion" wird den Zugführern und Schaffnern der Personenzüge zur genauesten Beachtung der bekannte Erlaß des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 21. Dez. 1880 betr. die Unterbringung der Reisenden in den Eisenbahnzügen in Erinnerung gebracht, wonach zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums, so lange hinreichender Platz vorhanden ist, die Abteile erster Klasse in der Regel nur mit 4, die Abteile zweiter Klasse nur mit 6 und die Abteile dritter Klasse nur mit 8 Personen besetzt werden sollen.

— Der zwanzigste Jahresbericht des Deutschen Kriegerbundes gibt nach einer kurzen Darlegung der sozialen und nationalen Aufgaben der deutschen Kriegervereine eine eingehende Betrachtung über die Organisation des Deutschen Kriegerbundes, sowie interessante Aufschlüsse über die Thätigkeit dieses größten deutschen Kriegerverbandes. Der Deutsche Kriegerbund vereinigt zur Zeit in 178 Bezirken und 6783 Vereinen 571 842 Mitglieder. Das Bundesvermögen beläuft sich auf 550 373 Mk. An Unterstützungen hat der Bund im Jahre 1891 an bedürftige Kameraden und Witwen 42 058 Mk. gezahlt. Das Kriegerwaisenhaus des Bundes „Glücksburg" in Römhild, welches im Jahre 1884 mit 5 Zöglingen begonnen wurde, ersetzt jetzt schon 102 Kindern das Vaterhaus. Die Erbauung eines zweiten Waisenhauses in Canth in Schlesien steht bevor. Die 222 Sanitätskolonnen des Bundes stellen sich im Kriege zur Verfügung des roten Kreuzes, befähigen ihre Mitglieder aber auch im Frieden, bei plötzlichen Unglücksfällen willkommene Dienste zu leisten. Die Errichtung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuser, welche der Bund gemeinsam mit allen übrigen deutschen Kriegervereinen erstrebt, nimmt nach wie vor seine angestrengte Thätigkeit in Anspruch; zur Zeit sind von den auf 750 000 Mk. veranschlagten Baukosten 460 000 Mk. gesammelt; die Sammlungen werden unter allen ehemaligen Soldaten fortgesetzt und es ist von der dankbaren Liebe und Treue zu dem hochseligen Begründer des Reichs zu erhoffen, daß die benötigte Summe in naher Frist gesammelt sein wird. — Der Bericht gibt einen schönen Beweis von der patriotischen und gemeinnützigen Thätigkeit des deutschen Kriegervereinswesens und auch im besonderen des Deutschen Kriegerbundes.

— Eine „Fruchtpreisbetrachtung" ergibt folgendes Kuriosum. Im August v. J. kostete neuer Weizen 24 Mk. die 100 Klgr., neuer Roggen 24 Mk. 25 Pfg. Heute, nach Verlauf von 8 Monaten, wo die letzte Ernte zu zwei Dritteln aufgezehrt ist, kostet Weizen nicht etwa 30 Mk., sondern nur 20 Mk. 80 Pfg. und Roggen auch nicht 30 Mk. oder mehr, sondern nur 18 Mk. 80 Pfg. Trotzdem sind die Brotpreise sehr hoch. Die Kartoffeln sind jetzt billiger, als im Herbste. Diejenigen, welche ihre Ernte an Kartoffeln in der Erwartung höherer Preise aufgespeichert, haben sich böse verrechnet.

— Im Jahre 1891 sind in Preußen 936 Baumfalken, 2407 Habichte, 2512 Sperber, 662 Wanderfalken, zusammen 6517 den Brieftauben besonders gefährliche Raubvögel erlegt worden.

Bodelschwingh, 12. Mai. Der Hauer Schüncke aus Mengede wurde auf der Zeche „Westhausen" durch einen Stein aus dem Hangenden getroffen und erlitt einen tötlichen Bruch des Schädels. Er hinterläßt eine Wittwe und 3 Kinder unter 10 Jahren.

Eine nachahmenswerte Einrichtung hat die Leitung der Haupteisenbahnwerkstatt in Witten für die auf dem stattlichen Werke beschäftigten Lehrlinge getroffen. Auf ein gegebenes Zeichen treten vor- und nachmittags die jugendlichen Arbeiter aus allen Betrieben auf dem Uebungsplatze der Feuerwehr an, woselbst sie dann unter dem Kommando eines Feuerwehrführers je eine halbe Stunde Freiübungen machen. An diesen Turnstunden nehmen die Lehrlinge gern teil.

Gegen alle Berechnung der Händler und Konsumenten sind in Unna die Kartoffeln im Preise sehr herunter gegangen, so daß man gute Waare, die vor Kurzem noch 5 Mk. per Centner kostete, heute zu 4 Mk. haben kann. Landbewohner, welche im vorigen Jahre eingekellert, haben jetzt das Vergnügen, um 50 Pfg. per Centner billiger verkaufen zu müssen, wie sie im vorigen Herbst erzielen konnten. An den Markttagen wird stark angeboten. Ob die gegenwärtigen Preise anhalten, wird sehr bezweifelt. Man ist nach der „Rh.-W. Ztg." der Ansicht, daß, wenn die Vorräte der benachbarten Oekonomen vergriffen, die Preise wieder in die Höhe gehen, zumal infolge der ungünstigen Witterung die neue Kartoffelernte noch wird auf sich warten lassen.

Fix-Feier. Zu einer wahrhaft erhebenden Feier gestaltete sich die Ovation, welche die Schüler und Verehrer des aus dem Amte geschiedenen Seminar-Direktors und Schul-

tars Fix in Soest demselben bereiteten. Der große „blaue Saal“ im Rathause vermochte die vielen Hunderte der Lehrer, die aus der ganzen Provinz und darüber hinaus nach Soest gekommen waren, nicht zu fassen. In zahlreichen kernigen und knapp gehaltenen Ansprachen wurden dem verdienstvollen Manne, der während seiner 46jährigen Thätigkeit als Seminarlehrer und Direktor in Soest nicht weniger als 1320 Lehrer ausgebildet hat, die herzlichsten Glück- und Segenswünsche ausgesprochen. Es war in der That ergreifend, zu sehen, mit welcher Liebe und Verehrung die westfälische Lehrerschaft sich noch einmal dem schlichten Manne nahte, der ihnen in redlichem Wollen und treuer Berufsarbeit so lange ein Vorbild gewesen ist. Bürgermeister Cöster dankte ihm namens der Stadt Soest als einem ihrer besten Bürger. Der Vorsitzende des westfälischen Provinzial-Lehrervereins, Rektor Kuhlo-Bielefeld, brachte dem Gefeierten die Gabe seiner Schüler und Verehrer dar — ein Kapital von 4600 Mk., das zu einer, wohlthätigen Zwecken dienenden „Fixstiftung“ verwandt werden soll. Außerdem wurde eine künstlerisch ausgeführte Adresse überreicht.

Das in der, Paderborn benachbarten Senne, woselbst die Militärverwaltung ein Gelände von stark 25000 Morgen zur Anlegung eines großen Uebungs- und Schießplatzes angekauft, zu errichtende Feldlager bietet bereits ein Bild regster Bauthätigkeit. Sämtliche vorläufig zur Ausführung gelangende Baracken sind schon in Angriff genommen und teilweise ziemlich vorgeschritten. Zunächst handelt es sich um 13 Stallbaracken, deren jede für 50 Pferde eingerichtet wird, außerdem zwei Futterkammern enthält. Die Kosten jeder derselben betragen etwa 10000 Mk. Mannschaftsbaracken werden in diesem Jahre noch nicht gebaut. Die zwei zu errichtenden Lieutenatsbaracken erhalten eine recht wohnliche Einrichtung, sind in der Grundfläche etwa 130 Quadratmeter groß, bekommen 20 vierflügeliche Fenster und kosten zusammen etwa 12000 Mk. Die Hauptmannsbaracke wird fast ganz so eingerichtet, wie die Offiziersbaracken und kostet etwa 6000 Mk. Die Offiziers-Speiseanstalt ist die umfangreichste aller Bauten. Sie enthält einen Vorratskeller und Tonnenraum, einen Bier- und Weinkeller von 38 bezw. 29 Quadratmeter Größe; außerdem einen Speisesaal, einen anderen Saal, Schreib- und Lesezimmer, Kleider-Ablage, sowie außerhalb eine Verranda und einen massiven Hinterbau. Ihre Grundflächengröße beträgt etwa 660 Quadratmeter; die Kosten belaufen sich auf ungefähr 33000 Mk. Dagegen erfordern die ebenfalls unterkellerten Mannschafts-Kochküchen, von denen drei erbaut werden, nur einen Aufwand von je 4800 Mk. Das Wachtgebäude, von etwas stärkerer Bauart und mit den Zellen für die Arrestanten, kostet etwa 12000 Mk. Die Beschlagschmiede mit vier Schmiedeherden ungefähr 5800 Mk. Die Gesamtkosten für alle Bauten betragen stark 200000 Mk. Außerdem sollen noch, falls die vorhandenen Mittel ausreichen, mehrere dieser Bauten errichtet werden, für welche ein Aufwand von 60000 Mk. nötig würde. Wie übrigens mit Bestimmtheit und auch wohl mit Recht angenommen wird, kommt in den nächsten Jahren noch eine bedeutend größere Anzahl von Baracken und Neubauten zur Ausführung, vielleicht siebzig bis achtzig derselben, und zwar im östlichen Teile der Senne, in der Nähe von Lippspringe, so daß ein reges militärisches Leben sich hier zu entwickeln beginnt. Bereits ist für den Senne-Schießplatz und das Lager eine eigene Garnisonverwaltung in einer nahen, ebenfalls angekauften Mühle eingerichtet und auch ein eigener Senne-Kommandant ernannt, der Oberst von Trotha, bisher Kommandeur des 74. Infanterie-Regiments, welcher seinen Standort in Paderborn hat.

Der Generalsekretär des Bergbauvereins des Oberbergamtsbezirkes Dortmund, Dr. Reismann aus Essen, ist nach Nordengland abgereist, um die Bergarbeiterverhältnisse im durhamer Bezirk und die etwaige Einwirkung des dortigen Streiks auf Deutschland an Ort und Stelle zu studiren.

Auf recht beklagenswerte Art ist in Barmen ein Färber ums Leben gekommen. Der Mann mußte täglich seinem erkrankten Kinde eine eiternde Wunde auswaschen, achtete dabei aber nicht darauf, daß er selber eine, wenn auch nur unscheinbare, Verletzung an einem Finger hatte. Diese Unvorsichtigkeit hat er schwer büßen müssen: die Hand schwoll nach und nach ganz bedenklich an, es stellten sich Schmerzen ein, die sich bis zur Unerträglichkeit steigerten, und Sonntag ist der Bedauernswerte im Krankenhause nach unsäglichen Qualen an den Folgen einer Blutvergiftung gestorben.

Ein Grauen vor Elberfeld könnte man bekommen, wenn man von den dort seit einiger Zeit cursirenden Gerüchten hört, die man kaum für möglich halten sollte, die andererseits aber nicht jeglicher Begründung zu entbehren scheinen. Gegen den hiesigen Abdecker ist nämlich vor einiger Zeit schon eine Untersuchung eingeleitet worden, weil er eine große Menge Fleisch von crepirten Tieren, die ihm zur Vernichtung von Privatpersonen und vom städtischen Viehhofe übergeben waren, nächtlicher Weile an eine Reihe dortiger Metzger, Wirte, Kostgeber 2c. als Nahrungsmittel verkauft haben soll. Selbstverständlich sind auch die Käufer, die übrigens nicht allein aus Elberfeld, sondern auch aus Barmen und den umliegenden kleinen Städten sein sollen, mit dem Untersuchungsrichter näher bekannt geworden. Gestern beschlagnahmte die Polizei auch bei dem Metzger Robert Fix in der Hochstraße ein größere Partie Fleisch, das total verdorben war. F. war eben dabei, Wurst daraus zu fabriciren. F. soll übrigens einer jener Metzger sein, welche Fleisch von crepirten Tieren von dem hiesigen Abdecker en gros einkauften. Das Samstag beschlagnahmte Fleisch wurde am städtischen Viehhof untersucht und, nachdem es als gänzlich verdorben und gesundheitsschädlich bezeichnet war, durch Begießen mit Carbolsäure unbrauchbar gemacht und dann nach der Abdeckerei geschafft. Hoffentlich bringt die Untersuchung volle Klarheit, damit die Schuldigen mit der ganzen Strenge des Gesetzes für diese elende Geschäftspraxis bestraft werden können.

Den Arbeitern der Eisenbahnwerkstätten in Köln wurde mitgeteilt, daß am 16. Mai eine zehnprozentige Lohnreduktion eintreten werde.

Die Stadt Koblenz ernannte den dort geborenen Dr. August Reichensperger, der Dienstag seine goldene Hochzeit feierte, zum Ehrenbürger. Oberbürgermeister Schüller überbringt persönlich das Diplom. Außer Reichensperger ist nur noch Erzbischof Crementz Ehrenbürger von Koblenz.

Ein im Auslande lebender Kasselaner Namens Lenoir in Meran überwies der Residenzstadt ein Stiftungskapital von zwei Millionen Mark behufs Erziehung von Waisen.

Von einem Gendarmen in Vallendar wurde ein Kommis aus Wermelskirchen in das Amtsgerichtsgefängnis in Elberfeld abgeliefert. Der Verhaftete hatte seinem Prinzipal in Wermelskirchen 1000 Mk. aus der Kasse gestohlen und damit eine Vergnügungsreise angetreten. In Vallendar wurde der Spitzbube plötzlich von einem Reisenden aus Wermelskirchen bemerkt, der dann seine Verhaftung bewirkte.

Geestemünde. Pferde nach Helgoland. Aus Metz trafen hier 8 sehr starke Pferde ein, welche dem Unternehmer Weiß aus Metz gehören, und bei den Erdarbeiten für die Befestigung Helgolands verwendet werden sollen. Die Ueberführung nach Helgoland geschieht durch den Hansadampfer „Helgoland“. Es dürften dies die ersten Pferde sein, die je nach Helgoland gekommen sind.

Ein Knabe, dessen Taufpate Kaiser Wilhelm II. ist, warf beim Einzug des Kaisers in Neunkirchen in den kaiserlichen Wagen einen Blumenstrauß, auf dessen schwarzweißer Schleife in Goldstickerei stand: „Seinem lieben Paten Kaiser Wilhelm II. Wilhelm Sperling, Neunkirchen.“ Gestern ging aus dem Civilkabinet des Kaisers bei dem dortigen Bürgermeisteramt ein Schreiben ein, worin der Kaiser seinem Dank und seiner Freude über die Aufmerksamkeit, die ihm der Knabe zugedacht, Ausdruck giebt. Auch ließ sich der Kaiser erkundigen, ob ein Geschenk angebracht sei.

Sonntag abend brachte der Männergesangverein „Cäcilia“-Bonn und der Gesangverein in Königswinter dem Könige von Schweden von einem festlich erleuchteten Schiffe aus eine Serenade. Die Ufer waren beleuchtet. Tausende von Menschen wohnten dem Schauspiel bei. Der König hörte auf dem Balkon des Europäischen Hofes den Gesangvorträgen zu und kam dann zur Landungsbrücke herab und sprach den Vereinen seinen herzlichsten Dank aus. Am 9. reiste der König ab.

Der Wittener Verein für Körperpflege entsendet in diesem Jahre 37 mit der Scrophulose behaftete Kinder in die Soolbäder zu Sassendorf und Rothenfelde.

Vermischtes.

* Ein Kammerherr des Zaren, Baron Moksimowitsch, hat mit seinen Freunden um eine Million Rubel gewettet, daß er wie Tanner, Succi und Merlatti, sechs Wochen lang fasten werde. Moksimowitsch hat mit dem Fasten bereits begonnen und hat sich nur ausbedungen, daß er viermal täglich je einen Liter schwarzen Kaffee ohne Zucker trinken dürfe.

* Zeitgemäß ist jener Vers wieder geworden, der aus Anlaß der allgemeinen Zollerhöhungen im Jahre 1879 entstand. Die „Weserztg.“ erinnert daran wieder im Anschluß an die Erörterung von neuen Steuerprojekten im Reiche und in Preußen.

Es ist bestimmt im Bundesrat
Daß man von allem was man hat,
Muß steuern.
Wiewohl doch nichts im Lauf der Welt
Dem Bürger ach so sauer fällt,
Als steuern, ja steuern.

* Eine sonderbare Todesursache. Der vierjährige Sohn der in der Krautstraße wohnenden F.'schen Eheleute hatte vor einiger Zeit, als die Mutter Bohnen kochen wollte, einige davon genommen, um damit zu spielen, dabei hatte er sich aber eine ins Ohr gesteckt und alle Bemühungen, sie zu entfernen, schlugen fehl. Nach dem Tode fand man die Bohne und es zeigte sich (wie dortige Blätter melden), daß sie gekeimt und eine Gehirnentzündung hervorgerufen hatte.

Im 99. Lebensjahre starb zu Medingen (Hannover) der Veteran Eickenberg, Mitkämpfer in der Schlacht bei Waterloo im Jahre 1815.

Der verstorbene Kaffeegroßhändler Th. Wille in Hamburg hat ein Vermögen von 70 Millionen Mark hinterlassen. Davon fällt unserem Staate eine Erbschaftssteuer von 7 Millionen zu.

Eine Elfenbein-Versteigerung findet am 4. Mai wieder zu Antwerpen statt. Es sind dazu 1272 Elefantenzähne angekommen, darunter mehrere Stück von 40—50 Kilogramm.

In Gutowy, Kreis Wreschen (Schlesien), starb, 102 Jahre alt, die Wittwe Barbara Bogocka. Die Greisin, welche sich nicht erinnern konnte, jemals krank gewesen zu sein, wurde im Lehnstuhl sitzend vom Tode überrascht. Sie hinterläßt 63 Enkel bezw. Urenkel, sogar einen Ur-Urenkel.

Ein reicher Grundbesitzer aus Fucocchio hat den König Humbert zum Universalerben seines eine Million Franks betragenden Vermögens gemacht.

In Paris starb der Newyorker tausendfache Millionär W. Astor plötzlich an einem Herzleiden.

* Schnellste Fahrt über den Ozean. Der am 19. April in Queenstown eingetroffene Dampfer „Teutonie“ von der White Star Linie hat die 2900 Meilen lange Reise von Sandy Hook in 5 Tagen 23 Stunden 29 Min. zurückgelegt. Es ist dieses die schnellste Fahrt von Amerika nach Europa, welche je vorgekommen.

Photometrische Messungen

des von der Gasanstalt Erin gelieferten Leuchtgases.

Tag der Messung	Flamme	Stündlicher Gasverbrauch	Leuchtkraft in Normalkerzen
12. Mai	Straßenflammen	0,15 cbm.	22,98
„ „	Privatflammen	0,12 cbm.	15,74

Chemische Beschaffenheit des Gases: gut.

Castrop, den 12. Mai 1892.

Jütting.

Braut-Seidenstoffe schwarz, weiß, crême 2c. — **von 65 Pfge.** bis Mk. **22.85** — glatte und Damaste 2c. (ca. 300 versch. Qual. u. Dispos.) versendet roben- und stückweise porto- u. zollfrei **G. Henneberg**, Seidenfabrikant (K. und K. Hoflief.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Bergmann **Hermann Barfuß**, zuletzt in Merklinde bei Castrop wohnhaft, geboren am 2. Oktober 1866 zu Schweidnitz, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Majestätsbeleidigung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. M³ 53—92

Dortmund, den 7. Mai 1892.

Königl. Staatsanwaltschaft.

Beschreibung: Alter: 25 Jahre. Statur: untersetzt. Haare: dunkelblond. Augenbrauen: dunkelblond. Augen: grau. Nase: gewöhnlich. Gesichtsfarbe: gesund. Besondere Kennzeichen: beide Arme tätovirt.

Getrocknete Aepfel
per Pfund 30 Pfg. empfiehlt
Heinrich Schmidt.

Regenschirm gefunden im Bövinghauser Holz. Gegen Erstattung der Inserationsgebühren in Empfang zu nehmen bei
Wilh. Söckeland.

Photographie.
Aufnahme täglich bei jeder Witterung.
H. Angenendt,
Castrop, gegenüber d. Amtsgericht.

Loose
der Lotterie
zum Bau eines
Krankenhauses
in Mengede
à 1 Mk., zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Ich warne Jeden, meiner Frau etwas auf meinem Namen zu borgen, da ich für nichts hafte.

Carl Wittkämper junior.

Vorläufige Anzeige!
Castrop, auf d. Germanenhügel.
Den geehrten Bewohnern von Castrop und Umgegend zur ergebenen Nachricht, daß die rühmlichst bekannte und beliebte
Theatergesellschaft C. Kleinertz aus Köln
hier eingetroffen ist, um einen
Cyclus komischer Vorstellungen
zu geben. Prachtvolle Dekorationen, hochnoble Costumirung, sowie decente Vorträge sind Hauptbedingungen der Gesellschaft.
Freitag, den 13. Mai cr.:
Erste große Eröffnungs-Vorstellung
sowie täglich große Vorstellung. — Sonntags 2 Vorstellungen, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. — Preise der Plätze: 1. Platz 50, 2. Platz 30, 3. Platz 15 Pfg. Für Kinder: 1. Platz 20, 2. Platz 15, 3. Platz 10 Pfg.
Es ladet höflichst ein
E. Kleinertz.

Allen lieben Freunden und Bekannten rufen wir bei unserm Scheiden von hier nach **Königswinter** ein
herzliches Lebewohl
zu. Familie **Klein.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.**; **feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.**; **weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.**; **silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.**; ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Zum Desinfiziren halte auf Lager:
Carbolsäure, Carbolpulver, Chlorkalk.
Heinr. Schmidt.

Eine Wohnung
von drei Zimmern, Keller und Gartenland zu vermiethen und am 1. August zu beziehen.
Näheres in der Expedition.

Wohnung
von 2 schönen Zimmern per sofort oder zum 1. August an eine stille Familie in Castrop zu vermiethen.
Näheres in der Expedition.

Habe in meinem Garten hinter dem Hause
GIFT
gelegt und bitte deshalb die Hühner und Tauben aus demselben fern zu halten.
Frau Wittwe **Gericke.**

Eine Haushälterin
zu zwei Kindern gesucht.
Kottenburg, Hausnummer Nr. 101.

Grosses Lager in Teppichen, Gardinen und Tischdecken.

Anfertigung von Damen-Garderobe. Garantie für neueste Formen, tadellosen Sitz und Arbeit.

A. G. Weinberg,

CASTROP. Fernsprecher 241. Lütgendortmund.

Auf meinen jüngsten Einkaufsreisen hatte ich Gelegenheit, große Posten in Damen- u. Herren-Garderobe bedeutend unter Preis einzukaufen u. gebe dieselben zu außerordentl. billigen Preisen wieder ab. Nur modernste Waaren u. gute Qualität.

Umhänge von	Mk. 6—30,	früherer Preis	8—42.	**Anzüge** von	Mk. 12—24,	früherer Preis	18—36.
Jaquettes von	„ 2,50—20,	„ „	5—30.	**Hosen** von	„ 3,50— 9,	„ „	5—14.
Fichus von	„ 10—30,	„ „	15—45.	**Joppen** von	„ 7—12,	„ „	10—20.
Promenades, nur Kammgarne, von	„ 15—30,	„ „	24—45.	**Anzüge für das Alter von 13—16 Jahren**	„ 9—18,	„ „	14—27.
Regen-Paletots von	„ 5—20,	„ „	8—30.	„ „ „ „ „ **10—13** „	„ 7—12,	„ „	10—18.
Regen-Havelocks von	„ 6,50—25,	„ „	10—36.	**Knaben-Anzüge** von	„ 2,50— 8,	„ „	4—12.
Mädchen-Mäntel von	„ 2—10,	„ „	4-16,50				

Mein Lager in Kleiderstoffen bietet in englischen Stoffen, Mousseline de laine, Cachemires, Plaids etc. eine Auswahl, wie man sie nur in größten Städten findet.

Anfertigung von Herren-Garderobe. Garantie für bestes Sitzen und tadellose Arbeit.

Grosses Lager in Herren-Shlipsen, Wäsche, Handschuhen und Schirmen.

DORTMUND

Philipp Friede

Westenhellweg 82
gegenüber der Petrikirche.

Größtes Spezial-Bettwaaren u. Ausstattungs-Magazin. Komplette Betten von Mk. 25 bis Mk. 500.

Als besonders preiswerth und solide empfehle ich:

Für Mark 32:
1 solide eiserne Bettstelle mit elastischem Drahtboden (Ersatz für 1 Springfedermatratze, Seegrasmatratze,)
1 Oberbett,
1 Kopfkissen.

Für Mark 55:
1 starke eiserne Bettstelle mit Rollen,
1 Seegrasmatratze,
1 Keilkissen,
1 Feder-Unterbett,
1 „ Kopfkissen,
1 „ Oberbett,
in garantirt dichten Stoffen und guter Federfüllung.

Für Mark 75:
1 solide Holzbettstelle,
1 Springfedermatratze,
1 Keilkissen,
1 Feder-Unterbett,
1 „ Kopfkissen,
1 „ Oberbett.

Für 72 Mark:
dasselbe Bett mit schwerer eiserner Bettstelle.

Für Mark 100:
1 2schläfige Holzbettstelle,
1 Springfedermatratze,
1 Keilkissen,
1 Feder-Unterbett,
1 „ Pfühl,
1 „ Kopfkissen,
1 „ Oberbett
in garantirt dichten Stoffen und guter Federfüllung.

Für Mark 125:
1 elegante Holzbettstelle mit erhöhtem Kopftheil nnd Muschel-Aufsatz,
1 Springfedermatratze,
1 Keilkissen,
1 Feder-Unterbett,
2 „ Kopfkissen,
1 Daunen-Oberbett
in den besten Stoffen und guter Federfüllung.

Für Mark 150:
1 la Mahagoni- oder Nußbaum, polirte Bettstelle,
1 Springfedermatratze,
1 Keilkissen,
1 gute Haarmatratze,
1 Feder-Kopfkissen,
1 Satin-Steppdecke,
1 Daunen-Plümeaux
in den feinsten Stoffen.

Jeder Theil ist einzeln käuflich. — Eine Abänderung kann nach Belieben getroffen werden.

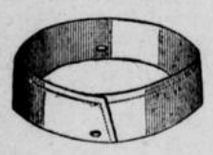
Holz- und Eisenbettstellen, Kinderbettstellen, Matratzen jeder Art unter Garantie. — Wollene Schlafdecken, Steppdecken, Bettdecken in bedeutender Auswahl. — **Reisedecken, Pferdedecken, Teppiche und Läuferstoffe. — Leinen, Gebild und sämmtliche Aussteuer-Artikel.**

Großes Bettfedern- und Daunen-Lager. — Eigene Polsterei. — Eigene Bettfedern-Reinigungs-Maschine.

Streng reelle Bedienung. Billige Preise. Versandt franko. Ausführliche Preis-Verzeichnisse franko.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemden.

Aussehen genau wie Leinenwäsche.






Eleganteste, billigste, bequemste Wäsche.

Vorräthig in **Castrop** bei:

Wilh. Berkenbusch, Wilh. Sebald.

Unterrichts-Institut

in Filigran- und Papierblumen-Arbeiten

hierselbst auf kurze Zeit.

Herstellung von **Uhr- und Halsketten, Armbändern, Broschen, Haar- und Ballschmuck, Kleidereinsätzen, Verzierungen von Wand- und Bürstentaschen, Sophakissen etc.** nebst **Blumenkörben**, aus farbigem Draht, Wolle und Papier gefertigt.

Zeige hiermit an, dass ich hierselbst **von Montag, den 2. Mai ab** für kurze Zeit einen **Unterricht in Filigran- und Papier-Blumen** eröffnen werde und lade die geehrten Damen zur Besichtigung derselben in meiner Wohnung bei Frau Wittwe **Herdieckerhoff** ergebenst ein.

Die Arbeit ist nicht nur interessant, sondern auch äusserst leicht zu erlernen, selbst Anfängerinnen können gleich in den ersten Stunden Schmuck und Ketten herstellen. Der Unterrichtspreis zur Erlernung sämmtlicher Arbeiten beträgt für Damen Mk. 1.50, für Kinder Mk. 1.— und steht es jeder Schülerin frei, so lange zu kommen, bis sie sich die Fertigkeit sämmtlicher Arbeiten angeeignet hat. Das Material dazu ist sehr billig und ist dadurch Jedem Gelegenheit geboten, die schönsten Geschenke herzustellen. Unterrichtsstunden täglich von Morgens 8—12 Uhr, Nachmittags von 2—7 Uhr, für Damen, die tagsüber keine Zeit haben, Dienstag, Donnerstag und Freitag Abends von 8—10 Uhr.

Josepha Theben Nachf.

In der Buchhandlung des Herrn **Heinemann** sind einige Muster von mir ausgestellt.

Größte Errungenschaft d. Zitherbranche. Anerkannt beste u. billigste Zither d. Welt.

O. C. F. Miether's Salon-Accordzither

übertrifft alles Existirende dieses Faches in Tonfülle, Haltbarkeit, leichtem Spiel u. Eleganz. Abbildung u. Beschreibung gratis u. franko.

O. C. F. Miether,
Musikwerke, Hannover.

Reelle Offerte.

Käse,

Holst.-Holl.	à Ctr.	20—23 M.
Holst.-Edamer	„ „	25—28 „
Holst.-Limb. □	„ „	22—25 „

ab hier gegen Nachnahme empfiehlt
D. Schwarzlos Wwe. Neumünster i./H.
Probepostkolli: 10 Pfd. 3,00—3,40 Mk. 3,50—3,70 Mk. u. 3,20—3,40 Mk. fr. dort.

Ersparniß!!

Holst. Holl. Käse à Centner ... M. 24.—
Holst. Limburger □ Käse à Ctr. M. 23.—
Holst. Edamer Käse à Centner. M. 30.—
ab hier gegen Nachnahme empfiehlt
Julius Werner, Neumünster i. H.
10 Pfund-Probepostcolli M. 3.40 und M. 3.30 und M. 3.80 portofrei.

Das Laufen über meine Weide ist bei Strafe verboten, ebenso das **Betreten** derselben, sowie des **Bauplatzes** ist wegen der damit verbundenen Gefahr bei gesetzlicher Strafe verboten.

Zuwiderhandelnde werde ich sofort zur Anzeige bringen.

Wittwe **Vollenberg.**

Kathreiner's Malzkaffee

das beste aller Kaffee-Zusatzmittel der einzige vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee

hat auf der **„Internationalen Ausstellung für das Rothe Kreuz, Armeebedarf, Volksernährung, Hygiene und Kochkunst"** unter dem Protektorate J. M. der Königin von Sachsen

Leipzig 1892

von allen Kaffee-Zusatz- und Ersatzmitteln allein die erste und höchste Auszeichnung

die Goldene Medaille

erhalten.

Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee



wird **niemals lose**, sondern nur in Originalpaketen mit nebenstehender **Schutzmarke** verkauft.

Zubereitung:
Die Körner mahlen und **mindestens 5 Minuten kochen.**

Detailverkaufspreis:
45 Pf. 1 Pfdpak., 25 Pf. 1/2 Pfdpak.

NB. Pfarrer Kneipp hat **uns das alleinige Recht** für Deutschland eingeräumt, unser Fabrikat als **„Kneipp-Malzkaffee"** zu bezeichnen und sein Bild und seine Unterschrift als Schutzmarke zu benützen.

Zu haben in allen Colonialwaaren- u. Droguenhandlungen.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken München — Wien.

Zweigniederlassungen in Berlin und Zürich.

Meine Fabrikate in:

Nähmaschinen, Kochheerden und Oefen

liefere ich mit eigenem Gespann franco Haus des Käufers zu **außergewöhnlich billigen Preisen.** — Permanenter Vorrath von mindestens 200 Kochheerden.

Große Auswahl in Koch- und Küchengeschirren.

Bei Baarzahlung Rabatt. — Ratenzahlung gestattet.

F. Meise, Dortmund

Nähmaschinen-, Heerd- und Ofen-Fabrik,
Lütgebrückstraße 13/15.

Mein in der Gemeinde **Bövinghausen**, Amt Castrop, im sogen. „Kirchfeld" belegenes, etwa

1 1/2 Morgen großes

Grundstück

beabsichtige ich Umstände halber unter der Hand zu verkaufen oder zu verpachten.

Lütgendortmund (Potthöferei).

Diedr. Schmitz.

Weizenkleien

empfiehlt

Heinr. Schmidt.

Feinstes

mainzer Sauerkraut

wieder eingetroffen.

Fritz Seemann.

Modewaaren-Etablissement

ROSE & COMP., Dortmund.

Wir erlauben uns auf ganz bedeutende Eingänge von **Damen-Confektion** aufmerksam zu machen und empfehlen in große Auswahl

Tüll- und Spitzen-Fichus und Mantelets,
Jaquettes mit und ohne **Perlstickerei,** hell und dunkel,
Staubmäntel in allen neueren Stoffen und Facons,
Regenmäntel in Cheviot, Diagonal und Fantasiestoffen,
Promenaden-Mäntel in Matelassé Diagonal Coating,
Capes, Visites, Schulterkragen in den allerneuesten Formen,
Blousen, in den schönsten Facons und Stoffen in jeder Preislage.

Täglicher Eingang in Noveautés, Kleiderstoffen, Mousseline de laine und Waschstoffen.

Aus unseren Lagerbeständen haben wir einige hundert Stück **prima** Kleiderstoffe **ohne Rücksicht** der früheren Preise zu **enorm billigen Preisen** zurückgestellt.

ROSE & COMP.

Gelegenheitskauf

300 Stück Kleiderstoffe,

reine Wolle und Halbwolle, worunter elegante englische Genres, das Neueste der Saison,

Meter 1 Mark

reeller Werth 1,50 bis 2 Mark.

Große Auswahl hübscher Mousseline,

Meter 50, 65, 90 bis 135 Pfennig.

Gebr. Kaufmann

Dortmund, Westenhellweg 46.

Der Junggesellen-Verein

Hand in Hand

zu Obercastrop

feiert

am Sonntag, den 15. Mai, sein

1. Stiftungsfest

beim Wirth Heinrich Lueg durch

Konzert und Ball.

Beginn des Konzerts 3½ Uhr,
„ des Balles 8 „

Eintritt für Herren 75 Pfg., Damen frei. Im Vorverkauf sind Karten für Herren zu 50 Pfg. zu haben bei den Vorstandsmitgliedern und beim Wirth Lueg.

Zu diesem Feste ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Die Vereinsmitglieder treten um 3 Uhr im Festlokal an.

Der Gesang-Verein

„Thalia“

zu Rauxel

feiert am **Sonntag, den 29. Mai cur.,** sein

II. Stiftungsfest

unter Mitwirkung mehrerer auswärtiger Gesang-Vereine
in dem dazu erbauten Festzelt in der Nähe des Gutes des Herrn Schulte-Rauxel durch

Concert, Gesang und Festball.

Nachmittags 3 Uhr: **Empfang** der fremden Vereine.
„ 4 Uhr: **Anfang des Concerts.**
Abends 8 Uhr: **Beginn des Festballes.**

Die Musik wird ausgeführt von der Meyer'schen Kapelle aus Castrop.

Eintritt für Herren im Vorverkauf 0,75 Mk., an der Kasse 1,00 Mk., Damen 0,25 Mk. Festkarten sind bei sämmtlichen Vorstandsmitgliedern sowie beim Vereinswirth Herrn Klöster und Hucke zu haben.

Der Vorstand.

Zum obigen Feste habe ich die Restauration übernommen und werde für gute Speisen und Getränke bestens Sorge tragen.

Wilh. Hucke.

Restauration Bärwolf.

Das größte Wunder der Welt!!!

Ein Knabe, 6 Jahre alt, 120 Pfd. schwer,

ist bei mir 4 Tage zu sehen. Eintritt frei.

Verlegte meine Wohnung von Victoriastraße 1¹ nach

Viktoriastr. 9, 2. Etage, Neubau des Herrn vom Hove.

Zahnarzt Zielaskowski, Bochum.

Consum-Verein

„Glück auf“

(E. G. m. b. H.)

Die auf **Sonntag, den 15. d. Mts.** anberaumte **Generalversammlung findet erst am**

Sonntag, den 22. d. Mts.

im Saale des Herrn Lueg statt.

Der Aufsichtsrath:
Gerh. Winter, Vorsitzender.

Für Vogelliebhaber!

Eine junge

Schwarzdrossel,

fleißig im Gesang, ist mit einem großen Käfig billig zu haben bei

H. Groß, Obercastrop.

Habe meine Wohnung aus dem Hause des Herrn **Blumenthal** in das frühere

Gutjahr'sche Haus,

Nr. 66 am Marktplatz

verlegt und bin dort stets für Viehbesitzer zu sprechen.

Alexander Hirsch.

Gesucht wird auf sofort oder zum 15. Mai ein tüchtiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

gegen hohen Lohn.

Frau **H. Stiewe,**
Wanne.

Beilag

Bäueri

15) Roman von

Anfänglich hatte es
gen, jetzt gefiel es ihr,
erfahrene, im Glanze der
sich nicht weniger daran,
bilden und einen dankbar
Mann daraus zu machen

Ihre Ueberlegenheit
geltend. Als sie auf den
die köstliche Abendruhe au
Menschenlebens kam zu ih
leichte Nebeln ringelten a
goldiges Licht; leise Hee
Matten in der Tiefe.

Lydia legte ihre Ha
ihm in's Gesicht. Sie s
und lächelte übermüthig.
dringend an, als wollten
sagte sie.

Das will ich auch,
Und wie erscheine ic
Wie ein Engel Gott
gen Weise.

Wirklich, galanter
viel tausend Male, aber
fernt, seine eigene Göttlich
den Faust gelesen?

Ich habe sehr wenig
Das gefällt mir me
jungen Herren sonst nich
sie darüber zu sprechen.
zwischen Erd' und Himm
ungeheure Fledermäuse,
trinken, unsere Köpfe mit
erfüllen — mit denen
zu schaffen gehabt.

Er sah sie erstaunt
Sie schlafen gewiß
Gewöhnlich ja, doch

Beilage zu Nr. 39 des „Castroper Anzeiger“.

Castrop, Samstag, den 14. Mai 1892.

Bäuerin und Gräfin.

15) Roman von Theodor Mügge.

(Nachdruck verboten.)

Anfänglich hatte es ihr gefallen, zu ihm herunterzusteigen, jetzt gefiel es ihr, ihn zu sich emporzuheben, und die erfahrene, im Glanze der großen Welt erzogene Dame erfreute sich nicht weniger daran, dies Naturkind zu formen und zu bilden und einen dankbaren, liebenswürdigen und gläubigen Mann daraus zu machen.

Ihre Ueberlegenheit und Gewißheit machte sich auch jetzt geltend. Als sie auf dem Hügel vor der Laube standen, lag die köstliche Abendruhe auf See und Thal. Kein Mißton des Menschenlebens kam zu ihnen herauf. Stille war weit umher, leichte Nebeln ringelten an den Bergseiten, darüber schwamm goldiges Licht; leise Heerdenglocken allein klangen von den Matten in der Tiefe.

Lydia legte ihre Hand auf Rudolf's Schulter und blickte ihm in's Gesicht. Sie stand in dem rosigen Schein vor ihm und lächelte übermüthig. Sie sehen mich so ernsthaft durchdringend an, als wollten Sie sich mein Bild fest einprägen, sagte sie.

Das will ich auch, erwiderte er.

Und wie erscheine ich Ihnen?

Wie ein Engel Gottes, antwortete er in seiner aufrichtigen Weise.

Wirklich, galanter Cousin? lachte Lydia. Dank Ihnen, viel tausend Male, aber ach! Der Engel ist weit davon entfernt, seine eigene Göttlichkeit anzuerkennen. Haben Sie jemals den Faust gelesen?

Ich habe sehr wenig gelesen, liebe Lydia.

Das gefällt mir mehr, als sie denken. Was haben die jungen Herren sonst nicht alles gelesen, und wie weise wissen sie darüber zu sprechen. Von den Geistern in der Luft, die zwischen Erd' und Himmel schweben, sich an uns heften wie ungeheure Fledermäuse, und ruhelos umherjagen, unser Blut trinken, unsere Köpfe mit entsetzlichen Bildern und Vorstellungen erfüllen — mit denen haben Sie auch noch niemals etwas zu schaffen gehabt.

Er sah sie erstaunt an. Niemals, sagte er darauf.

Sie schlafen gewiß sehr ruhig und fest?

Gewöhnlich ja, doch jetzt —

Jetzt schlafen Sie nicht?

Seit einiger Zeit, antwortete er mit leiser Stimme und seine Augen von ihr abwendend, habe ich wenig Ruhe.

Ihre Augen leuchteten über ihn hin. Mit Mühe behauptete sie ihren Ernst. Wie geht das zu, mein armer Freund? fragte sie theilnehmend. Sie sind doch nicht krank?

O, nein, aber — ich kann nicht schlafen, weil ich von einer schrecklichen Unruhe befallen bin.

Aber weswegen beunruhigen sie sich?

Um Dinge, die mich betreffen, sehr nahe betreffen, von denen viel abhängt, sagte er stockend.

Die also sehr wichtig sind.

Von größerer Wichtigkeit für mein ganzes Leben.

Das ist ja entsetzlich! Seit wann, unglücklicher Cousin, geht es Ihnen so?

O, seit Kurzem erst, eigentlich — seit Sie hier sind, beste Lydia.

Sie schlug ein helles Gelächter auf. Seit ich hier bin? Sonderbar, höchst sonderbar! Wie ist das möglich? Ist es ein Geheimnis?

Ein Geheimnis ist es, antwortete Rudolf, obwohl nicht für Jedermann, denn — Babette kennt es und verschwiegen kann es nicht bleiben, setzte er entschlossener hinzu. Sie müssen Alles erfahren!

Muß ich Alles erfahren? Nun gut, wenn Sie glauben daß es nicht anders sein kann, so reden Sie. Aber halt!

Er stand noch immer nachsinnend, als wisse er nicht, wie er beginnen solle. Im Augenblick jedoch, wo er den Kopf aufhob, ließ sich unten am Hügel eine helle Stimme hören. Auf dem Fußsteige, welcher dort am Rande der Weinpflanzung hinlief, kam ein Mädchen daher, einen Rechen auf der Schulter. Von dem groben Strohhut flatterte ein rothes Band, und während sie mit starken raschen Schritten emporstieg, sang sie ein ländliches Lied, das einen angenehmen Klang hatte.

Es war Vreneli, die dort ging. Noch war es licht genug, um sie gut zu erkennen: ihre feste, kräftige Gestalt, der es nicht an Biegsamkeit fehlte, ihr Gesicht selbst, das roth und frisch heraufschimmerte. Hätte sie sich umgewandt und hinaufgeschaut, würde sie die Beiden bemerkt haben, allein sie ging weiter und verschwand hinter einer Hecke; nur ihr frohes Singen bezeichnete ihren Weg.

Auch jene dort weiß nichts von Unruhe und Sehnsucht, sagte Lydia spottend, und wird vortrefflich schlafen, morgen so glücklich wie heut. Jetzt fahren Sie fort, Rudolf, was soll ich erfahren? Sie wollen mich zu ihrer Vertrauten machen.

Ja, das möchte ich gern, sagte er.

Es ist eine Herzenssache?

Meine Herzenssache. Sie sollen mir beistehen.

Bei wem?

Bei meinem Vater. Bei aller Welt. Wollen Sie das thun?

Ich werde mich besinnen. Was versprechen Sie mir dagegen?

Alles, Alles, was ich geben kann! rief er mit ungewohnter Lebendigkeit, und seine Augen glänzten feurig.

Seine Aufregung bewegte Lydia's Blut. Er hielt ihre Hände fest und blickte sie bittend an. Verzeihen Sie mir, Lydia, sagte er. Das Herz fragt nichts nach den Unterschieden, welche die Menschen sich machten, nach Bildung und Rangstufen. Ich bin weit zurückgeblieben in allen Lehren und Künsten.

Still, versetzte sie, wer fragt danach! Sie werden lernen, allein bedenken Sie wohl, was Sie thun.

Ich habe Alles bedacht.

Und Sie sind entschlossen?

Hören Sie mich an.

Nicht jetzt, erwiderte sie. Morgen, Rudolf, morgen vor Ihrem Vater. Er soll uns Beide hören. Und nun gute Nacht! armer Cousin! Schlafen Sie ruhiger, träumen Sie, alle Ihre Wünsche seien erfüllt, alle Sorgen in Wonne verwandelt. Gute Nacht! Gute Nacht! Springfeld kommt uns entgegen. Ich kann heut nichts weiter hören. Gute Nacht

Sie machte sich los, aber indem sie dies that, fühlte er ihre Lippen an sich hinstreifen. Sie schlug das große Tuch um sich und eilte fort; bestürzt und verwirrt blieb er stehen, und so sehr war er mit sich selbst beschäftigt, daß er nicht hörte, wie hinter der Laube Jemand hervorkam, der ihn plötzlich so derb auf die Schulter schlug, daß er zusammenfuhr.

Hei da! Erschreckt nicht! rief der Major zu gleicher Zeit, es ist ein Freund, der Euch auf den Beinen halten will, da Ihr fallen möchtet.

Ich denke nicht zu fallen, erwiderte Rudolf, sich sammelnd.

Um so besser, sagte der Major, aber ich will doch dem jungen Herrn meine Hand bieten; ob er sie annehmen will, ist seine Sache.

Es ist die Hand eines Freundes, lächelte Rudolf, indem er die ausgestreckte Rechte des Majors ergriff.

Das ist sie und das ist Einer, der Euch herzlich lieb hat und der es nicht leiden will, wenn er Euch auf schlechtem Wege sieht.

Was nennen Sie den schlechten Weg? fragte der junge Mann erröthend.

Wir wollen's kurz abmachen, fiel Murrhard ein; glaubt nicht, daß ich blind bin. Euer Vater will Euch verkaufen, dem stolzen Weib da, die aus der Fremde gekommen ist und Euch dahin mitnehmen möchte.

Ich werde nicht gehen, sagte Rudolf.

Wie Abraham möchte er Euch opfern, aber nicht dem rechten Gott, sondern dem alten Moloch, der in ihm sitzt, und wenn's dazu kommt, so soll er es deutsch hören, wie ich darüber denke. Was aber Euch betrifft, Rudolfli, so laßt Euch nicht verlocken. Ihr seit nicht der Mann, der für diese Frau paßt; Ihr steht neben ihr wie der Diener neben dem Herrn und sie lächelt auf Euch herunter, wie der Meister auf den Anfänger. Aus Laune und Ueberdruß hat sie aufgelesen und meint, so ein unerfahren kreuzbrav ehrlich Bübchen müßt ihr anhängen, wie der Sünder seinem Heiland. Thut's nicht, Rudolfli, es geht nicht an; immer wird sie die Katze sein, Ihr aber die Maus, und wenn Ihr Euch aufrichtet, und Euch neben sie stellen wollt, wie es sich gehört, wird sie Euch niederducken, und Ihr werdet eine jämmerliche Rolle spielen bis an Euer Ende.

Ich werde keine jämmerliche Rolle spielen, fiel Rudolf ein, und die ich zu meiner Frau mache, wird nach meinem Willen thun und mir gehorchen.

Man kann's nicht immer verlangen sagte der Major, bedächtig, auch thut eine feste Frau Leuten gut, die nicht immer ihren richtigen Verstand haben. Ihr wollt Euch also nicht verkaufen lassen?

Ich glaube nicht.

Dann hört an, was ich sage. Es giebt nur Eine für Euch die in allen Stücken paßt, und was sie nicht hat, habe ich für Euch Beide: Geld genug und ein ansehnlich Geschäft. Ich nehm Euch auf darin als Theilnehmer und als meinen Erben. Schlagt ein, laßt die vornehme Cousine reisen. Bleibt ein freier Mann, demüthigt Euch nicht.

Es soll nicht geschehen, Major.

Tretet hin vor Eureu Vater und sprecht, wie Ihr es fühlt.

Das denke ich zu thun.

Wann wollt Ihr es thun?

Morgen in der Frühe.

Ich will dabei sein und Euch beistehen. Und dann geht und nehmt das Bäbli bei der Hand, die wird's Beste schaffen.

Ja sie, sie ist die Beste von Allen! rief Rudolf. Sie allein kann mir helfen, keine andere.

Bleibt hier! Nehmt mich mit! Hört an! schrie Herr Murhard dem Davoneilenden nach. aber dieser achtete nicht darauf.

Es ist doch ein capitaler Bub', sagte er herzlich lachend. Haben wir ihn Beide nur erst, das Bäbli und ich, so wollen wir einen Mann aus ihm machen, wie's im ganzen Züriland keinen zweiten geben soll.

Mit dieser Betheuerung kam der tapfere Holzhändler zu der Gesellschaft zurück und brachte einen unerschöpflichen Sack voll Grobheiten für sie mit, denn er war in seiner besten Laune. Der Abendtisch wurde unter den Bäumen gedeckt, da die Nacht so mild und warm war, wie im höchsten Sommer; doch der Mond der nun groß und voll über dem See stand, hatte die silbergleiche Klarheit, die ihm in der Herbstnähe eigen ist.

Der alte Herr blieb in seiner Fröhlichkeit viel länger am Tische, als gewöhnlich; seit Jahren hatte man ihn nicht so heiter gesehen. Er erzählte viel aus seinem Leben, von dem Glanz früherer Zeiten, von seinem Aufenthalt an verschiedenen Höfen, von fürstlichen Festen und prachtvollen Palästen, bis ihn der Major mit seinen Sarkasmen unterbrach.

Meiner Seel! schrie er, der Herr Graf sieht aus, als stände er mit Stern und Band schon wieder mitten darinnen in dem Haufen der besternten Leut'.

Für mich ist das vorbei, mein lieber Freund, erwiderte der alte Herr, allein die Erinnerungen leben fort.

Und solche Erinnerungen sind historische Hinterlassenschaften. Graf Rudolf kann sich ein Beispiel daran nehmen, sagte der Legationsrath.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Eröffnung der Bausaison.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß Jeder, der die Mittel hat,
Muß bauen,
Obwohl doch nichts auf dieser Welt
Dem Säckel ach! so sauer fällt
Als bauen!
So Dir ein Architekt bekannt,
So eile zu ihm unverwandt,
Doch wisse:
Trägst morgen Du den Bau ihm auf,
So kriegst Du erst das Jahr darauf
Die Risse.
Und kommt die Zeit, und kommt der Plan,
So schau ihn mit Verwunderung an
Und glaube;
Erscheint er Dir recht bunt und quer,
Er macht sich wunderschön nachher,
Das glaube!
Schon naht der Unternehmersmann;
Sieh Dir die Summe gründlich an,
Doch merke:
Schreib, so Dir lieb ist Deine Ruh,
Im Voraus eine Null dazu
Das merke!
Die Summe wächst, es wächst der Bau,
Und wird das Herz Dir weich und flau,
Halte stille!
Und bringt der Architekt Dir bei,
Das dies und das noch nötig sei!
Halte stille!
Nun mußt Du mich auch recht verstehn:
Wenn nach fünf Jahren oder zehn
Die Wände auseinandergehn,
Dann werdet Ihr Euch wiedersehn!
Ja, wiedersehn!

---

* Eine originelle Annonce findet sich im Inseratenteil einer Nürnberger Zeitung. Es ist da zu lesen: „Für einen jungen Mann aus guter Familie, welcher seine Lehrzeit in einem Engrosgeschäft beendet hat, wird eine Stelle als Kommis gesucht. Derselbe ist durch eine dreijährige ausschließliche Lehrpraxis im Briefabklatschen, Packete-, Briefaustragen, Zeitungholen, Magazin- und Hofraumkehren, Abstauben, Lampenputzen, Kohlenschaufeln 2c. 2c. gründlich erfahren und daher im Stande, in den genannten kaufmännischen Wissenschaften wirklich Gediegenes zu leisten. Gefl. Offerten unter „Moderne Kaufmannslehre" erbeten.

* Wer über And're Schlechtes hört,
Soll es nicht weiter noch verkünden;
Gar leicht wird Menschenglück zerstört,
Doch schwer ist Menschenglück zu gründen.

* Lieschen: „Papa, warum heißt's denn in dem Liede: Hört, ihr Herren und laßt euch sagen! Warum nicht: Ihr Frauen laßt euch sagen?" — Papa: „Mein Kind, weil sich die Frauen überhaupt nichts sagen lassen."

* Aus der Instruktionsstunde. Unteroffizier: „Warum sind die Stabsoffiziere der Infanterie gewöhnlich beritten?" — Rekrut: „Ich weiß es schon, aber ich trau mich nicht." — Unteroffizier: „Na, heraus damit!" — Rekrut: „Weil s' zum Marschieren gewöhnlich z' dick san!"

Welcher Kuß hat viel Einnehmendes?
Der Tintenkuß.
Welche Posten fahren nicht?
Die Postkarten.